

Sicherungs- systeme unter Windows 95

Als am 5.9.1995 von Microsoft das Betriebssystem Windows 95 (= „WIN95“) zum Verkauf bereit stand, waren meine Gefühle gemischt. Nach einer kurzen Gewöhnungsphase erkannte ich jedoch die interessantesten Neuigkeiten des „neuen“ Betriebssystems. Zunehmend wurde die Tatsache, daß dieses Betriebssystem noch immer teilweise 16-Bit Code enthält, mehr und mehr uninteressant.

Auch die Tatsache, daß DOS noch immer zum Hochstarten von WIN95 benötigt wird, war vergessen, sobald die neue grafische Oberfläche auf dem Bildschirm erschien. Ich verließ mich bei der Installation nicht auf die Informationen der Medien, sondern folgte dem gesunden Menschenverstand und entledigte mich meines alten Windows 3.11 vor der Installation. Ich bekam dafür ein sehr stabil laufendes System geboten. Wichtig bei der Installation ist, daß alle im PC eingebauten „Geräte“ aktiviert sind! (Soundkarte, CD-Rom u.s.w.). Nur dann kann die Hardwareerkennung auch ihre Arbeit ordnungsgemäß verrichten.

Nachdem WIN95 fertig installiert war, entfernte ich alle Einträge von Treibern (inkl. Himem.sys und Emm.exe) aus der CONFIG.SYS und der AUTOEXEC.BAT. Jedes unter DOS geladene TSR macht es WIN95 ein Stück schwerer, stabil zu laufen! Außer bei Programmen, die unbedingt extrem viel Speicher im Bereich unter 640k brauchen, hatte ich auch ohne DOS-Speichermanager keinerlei Probleme.

Problem: Lange Dateinamen

Nach einigen Tagen (Wochen) hatte sich mein Desktop zu einer übersichtlichen Arbeitsumgebung entwickelt und der Gedanke an eine Sicherung wurde stärker. Leider sind zu viele Veränderungen passiert, um die alte Sicherungssoftware zu verwenden (Registry, lange Dateinamen). Die Frage nach einer neuen Sicherungsstruktur blieb lange unbeantwortet, da die Hersteller solcher Programme noch ihre lieben Problemchen mit

Ich verließ mich bei der Installation nicht auf die Informationen der Medien, sondern folgte dem gesunden Menschenverstand und entledigte mich meines alten Windows 3.11 vor der Installation. Ich bekam dafür ein sehr stabil laufendes System geboten.

WIN95 haben. Speziell für die sogenannten „Power-User“, welche wie ich stolzer Besitzer eines SCSI-DAT-Streamers sind, gibt es immer noch wenig brauchbare Lösungen.

Die Probleme dabei sind die zuverlässige Sicherung und die Rücksicherung eines Systems nach einem Totalabsturz. Logisch wäre es, WIN95 und anschließend die Sicherungssoftware zu installieren, um das System vom Band wieder auf die Platte zu bringen. Noch besser wäre es natürlich, von einer Diskette zu starten und von dieser Diskette rückzusichern. Leider können manchmal

vom System benutzte Dateien weder gesichert noch danach wieder überschrieben werden, und somit bringt die Rücksicherung auch nicht den gewünschten Erfolg. Von einer WIN95 Bootdisk läßt sich derzeit nur ein Programm betreiben, welches zur Zeit aber noch nicht im Handel erhältlich ist (arcsolo f. WIN95). Unabhängig davon, welches Programm benutzt wird, sollte man auf folgende Dinge achten:

- Das Backup Programm muß lange Dateinamen beherrschen. Das System vergibt bereits bei der Installation einige lange Verzeichnisnamen für wichtige Systemverzeichnisse.
- Eine WIN95-Bootdiskette anfertigen und mit allen wichtigen Treibern ausstatten (z.B. ASPI-DISK, ASPICD)
- Vor der Sicherung die Systemregistrierung mit dem Programm ERU.EXE in ein beliebiges Verzeichnis auf der Festplatte spielen. Diese kann dann, sogar wenn mit einer DOS 6.x Diskette gestartet wurde, wieder hergestellt werden. Ausserdem passen die gesicherten Dateien auf eine 1,44 MB Diskette.
- Im tatsächlichen Problemfall eine minimale Installation von WIN95 und dem Sicherungsprogramm auf eine andere Partition installieren und die Rücksicherung auf eine absolut leere Platte, die mit DOS 7.0! formatiert wurde, machen.
- Nach erfolgter Rücksicherung mit der DOS 7.0 Diskette starten und im Verzeichnis, wo sich die Sicherung der Systemregistrierung befindet, das Programm ERD.EXE ausführen.

Nach dieser Prozedur lief mein PC wieder problemlos. Diese Lösung ist zwar nicht elegant, aber leider derzeit die einzige. Dies wird auch so bleiben, bis sich die Hersteller etwas besseres überlegt haben; einige interessante Ansätze dazu sind bereits aufgetaucht, zum Beispiel mit einer Recovery-Disk das System zu starten und alle sogenannten Band-Sessions der dazugehörigen Sicherung von einem DOS-Programm rückzusichern (Arcsolo für WIN95). Bleibt abzuwarten, ob sich diese guten Ansätze in die Praxis umsetzen lassen...

Ich benutze nur Teile von namhaften Herstellern, welche von WIN95 auch unterstützt werden. Jede dieser Firmen besitzt eine In-

ternet-Adresse oder einen Bereich in Compuserve, so ist es auch kein Problem, kompetente Hilfe zu bekommen, wenn mal was nicht klappt. Diesen Aspekt sollte man immer bedenken, auch wenn wieder mal ein Angebot mit preisgünstiger Hardware lockt, die „keinen“ Namen hat.



Derzeit verfügbare Programme:

- Colorado Backup 1.51 (HP), kann kostenlos aus dem Internet geladen werden.
- Arcsolo Backup f. WIN95 (Cheyenne), gibt es bei Compuserve in Form einer 30-Tage Testversion.
- Arcada Backup 1.01 und
- Novastore 4.0 sind meines Wissens nicht als Testversion verfügbar.



Autor: Paul Belcl

Paul Belcl ist EDV-Leiter der Auditor Treuhand GmbH in Wien.



Der Autor ist unter der Electronic Mail-Adresse p.belcl@croco.atnet.at erreichbar.